

Optisch schlägt die Dynaudio Heritage Special die Brücke zu den Modellen der letzten 40 Jahre. Technisch ist sie mit das Modernste, das die D haben. Der Paarpreis: 6.000 Euro (Foto: Dynaudio)

Test Dynaudio Heritage Special: in der Tradition der großen Sondermodelle

 Holger Biermann  29. Januar 2021

Schon immer hat Dynaudio Sondermodelle aufgelegt. Nicht wenige davon gehören zum Besten, was der Lautsprecherspezialist gemacht hat – siehe auch den [LowBeats Vergleichstest von vier Sondermodellen aus 20 Jahren](#). Und so folgen die Dynaudio die schönen Tradition, wenn sie jetzt den neuen (passiven) Kompaktlautsprecher Dynaudio Heritage Special vorstellen. Das ist eine 2.500 Paar limitierte Edition, welche – das war den Firmenstrategen wichtig zu betonen – komplett im dänischen Headquarter gefertigt wird. Wie früher halt.

Die neue Heritage Special ist eine Verbeugung vor legendären Dynaudio Lautsprechern wie der Crafft, der [Special Twenty-Two](#) und [Special Forty](#) und vieler anderer mehr. Und was für viele diese früheren Sonderversionen galt, gilt für die Heritage Special. Das Design ist zwar konservativ, doch technisch ist dieses Sondermodelle mit dem Besten bestückt, was die dänische Lautsprecherentwicklung derzeit vorzuweisen hat. Doch während die SE-Modelle der letzten 40 Jahre allesamt Kompaktboxen-Solitäre waren, ist die „Heritage“ der Start zu einer ganzen Reihe traditionell gestalteter Dynaudio-Modelle. Das heißt: Da wird es dann auch mal Special geben. Wir sind gespannt.

[Direkt zum Fazit](#) 

Die Ingredienzien der Dynaudio Heritage Special

Für Dynaudio-Jünger ist das Design wie ein Nachhausekommen. Es sind die Ausdrucksformen der Achtziger- und Neunzigerjahre: ein kastenförmiges Gehäuse, nicht einmal die Andeutung einer Rundung. Natürlich sind die Ecken nicht scharfkantig, aber halt mit klaren Formen. Gerade so, als hätten die alten Handwerksmeister aus dem „Buch der Wahrheit“ nach langer Zeit mal wieder angelegt.

Und noch so ein Detail, das eine Brücke zu den Neunzigerjahren schlägt: die Schattenfuge auf der Front. Früher sah das immer so aus, wäre das Design nicht ganz zu Ende gedacht – zumal ja auch der Korb des Tiefmitteltöners über die Fuge ragte. Aber es entwickelte sich rasch zu einem Art Markenzeichen und findet auch bei der Dynaudio Heritage Special seinen Widerhall.

Anzeige



Sieht extrem gediegen aus: Das klassisch gestaltete Gehäuse der Dynaudio Heritage Special mit der Schattenfuge um die Schallwand (Foto: H. Biermann)

Aufgebaut ist das kompakte Gehäuse aus 19 Millimeter starken MDF-Platten, die mit amerikanischem Walnuss aus – so heißt es – nachhaltigem Anbau furniert sind. Die Gehäusewände sind zusätzlich versteift und die Rückseite ist mit einer Aluminiumplatte

Die Furniere (auch die schmalen Streifen um die Schallwand auf der Front) sind exakt aufeinander abgestimmt. Es heißt, dass das Gehäuse insgesamt drei Schleif- und Lackier-Prozesse durchläuft. Insgesamt benötigt die Fertigung eines jeden Gehäuses mehrere Tage.

Ein Lautsprecher mit Ecken und Kanten: Das Design der Dynaudio Heritage Special orientiert sich an der Formsprache der frühen Neunzigerjahre. Die Abmessungen liegen bei (B x H x T): 20,8 x 38,5 x 33,7 cm (Foto: Dynaudio)

Der Blick ins Innere zeigt, dass hier handwerkliches Können und viel akustisches Knowhow zusammenspielen. Erstaunlich ist der Füllgrad an Bedämpfungs-Materialien: nur direkt vor der Bassreflex-Öffnung ist alles frei.

Das Gehäuse wird durch eine Querversteifung verstärkt. Eine aufgedoppelte Aluminiumplatte verleiht der Rückseite zusätzliche Stabilität. Die Frequenzweiche ist so groß geraten, dass sie nur am Boden den nötigen Platz fand (Foto: Dynaudio)

Als Hochtöner kommt der Referenz-Hochtöner Esotar3 zum Einsatz, den man aus der aktuellen **Confidence Serie** kennt, zwar aus wie fast alle Dynaudio-Hochtöner, gilt aber als der durchdachtste und beste Tweeter, den Dynaudio in seinen über 60-jährigen Firmen- und Entwicklungsgeschichte je gefertigt hat. Das liegt vor allem an der großen, rückseitigen Kammer, dem kräftigen aerodynamischen Neodym-Magnetsystem und dem neuen, Resonanzen-minimierenden Hexis Dome.

Gut getarnt: Sieht mit der charakteristischen Frontplatte aus wie ein T330 aus der legendären Crafft, ist aber allerneueste Dynaudio Hochtöner-Technologie: nämlich der aktuelle Esotar3, wie er auch in der aktuellen **Confidence Serie** eingesetzt wird (Foto: H. Biermann)

Zu einem so edlen Hochtöner gehört ein entsprechend nobler Tiefmitteltöner: In der Heritage Special sitzt eine überarbeitete Version der teuren Evidence-Platinum-Serie. Es entstand der „18W75XL Heritage Special MSP“, der zusätzlich noch mit der asymmetrischen Nomex Zentrierspinne (bekannt aus den Serien **Contour-i** oder **Confidence**) auf den neuesten Stand gebracht wurde.

Der Tiefmitteltöner namens 18W75XL. Anders als bei den meisten Tieftönern sitzt hier der Magnet innerhalb und nicht außerhalb der (mit 7,5 cm riesigen) Schwingspule (Foto: H. Biermann)

Neben der MSP-Membran, die bei Dynaudio quasi zur DNA gehört, haben die Ingenieure beim Tiefmitteltöner der Heritage Special das altbewährte Motto „Intelligenz statt Magnete“ noch einmal voll durchexerziert. Dynaudio verspricht sich davon eine bessere Kraftübertragung. Das kann stimmen, aber man hat halt die riesige Schwingspule, die das Gewicht der bewegten Teile deutlich erhöht. Wahrscheinlich ist es eine Frage der Anwendung, welches Konzept gerade am besten passt. Bei der Heritage Special funktioniert es jedenfalls hervorragend gut.

Anzeige



Immer wieder besonders: die Frequenzweiche

Liest man den Prospekt, ist die Weiche nach alter Dynaudio-Tradition ein Filter-erster-Ordnung (6dB), der normalerweise mit wenigen Bauteilen auskommt. Aber nicht in diesem Fall. Entweder ist Dynaudio vom ursprünglichen Konzept abgewichen oder Menge Korrekturfilter müssen die womöglich nicht ganz optimale Übertragungskurve linearisieren. Auf der Frequenzweiche geht es ausgesprochen nobel zu: Hier finden sich beste Komponenten des deutschen Herstellers Mundorf – unter anderem klanglich vorzüglichen Mcap Evo Oil Kondensatoren.

In allen Belangen nur vom Feinsten: Die Innenverkabelung kommt von van den Hul, die gräulichen Dämm-Matten sind ein Spezialmaterial aus Schweden. Alles in allem aber ist die Frequenzweiche für ein 6-dB-Konzept mit erstaunlich vielen Bauteilen aufgebaut (Foto: H. Biermann)

Und auch das ist gute Dynaudio Tradition: Man kann die Heritage Special nur „einfach“ anschließen; Bi-Wiring war den Dänen immer suspekt.

Die Rückwand ist mit einer Alu-Platte armiert, aber das Anschluss-Terminal selbst besteht – wie auch das Bassreflexrohr – aus Kunststoff. Die Dynaudio Heritage Special ist auf 2.500 Paar limitiert. Unser Testpärchen ist eines der ersten: Es hat die Seriennummer 0012 (Foto: H. Biermann)

Praxis

Das neue Heritage-Sondermodell ist ja ein bescheiden kleiner Kompaktlautsprecher mit gerade einmal 15 Liter Nettovolumen. Beschallung größerer Räume sollte man ihm also nicht zumuten. Trotzdem waren wir über die Ergebnisse in Bezug auf Maximum erstaunt und erfreut. Die kleine Dynaudio kommt auf fast 110 dB. Das ist weit mehr, als die meisten Schallwandler dieses Kalibers hinbekommen und spricht für die exzellente Qualität der beiden Treiber.



< Zurück

Das IM-Spektrum der Dynaudio Heritage Special @94dBspl/1m. Die Verzerrungen liegen absolut im grünen Bereich (Messung: J. Schröder)

[< Zurück](#)

Wie gut die Heritage ist, zeigt der Vergleich mit der (physisch) etwas größeren, preislich aber günstigeren [Contour 20i](#). Die Heritage Special nämlich hat fast 5 dB mehr Pegel-Headroom. Dass bei derart verwandten Lautsprechern das kleinere Modell so viel mehr Leistung beweisst, beweist die überlegene Technik der Retro-Box.

Optimalerweise ist der Hörraum nicht viel größer als 20 – 25 Quadratmeter und die Heritage Special hat einen Abstand zur Front von etwa 50 Zentimetern. Was dieser Monitor ebenfalls braucht, sind gute Ständer. Das ist bei der Güte dieses Lautsprechers – auch, wenn es den schon gar nicht so niedrigen Preis noch einmal anhebt...

Der Wirkungsgrad der Heritage Special liegt bei etwa 83 oder 84 Dezibel. Das ist gerade einmal unterer Durchschnitt und erfordert kräftige Verstärker, um die beschriebenen (möglichen) Pegel zu erreichen: weniger als 2 x 70 Watt sollte der angeschlossene Verstärker nicht haben. Wer eher leise hört, kann allerdings auch mit schwächeren Röhren-Amps glücklich werden. Das Impedanz-Niveau der Heritage Special liegt über den gesamten Übertragungsbereich jenseits der 5-Ohm-Marke. Besser aber sind stärkere Amps. In der Hörtests konnte sich vor allem der (auch optisch passende) Hybrid-Vollverstärker [Supravox Vouvray](#) in den Vordergrund

Impedanzprofil Dynaudio Heritage Special – Nennimpedanz = $4.9\Omega@175\text{Hz}$ (Messung: J.Schröder)

Insgesamt können wir der Heritage Special ein weitgehend anspruchsloses technisches Profil attestieren. Auch der [EPDR](#) (Peak Dissipation Resistance, graue Kurve), der den Einfluss von Impedanz (rote Kurve) und Phasenverhalten (blaue Kurve) des angeschlossenen Verstärkers beschreibt, unterstreicht ihre Gutmütigkeit. Heißt auf gut Deutsch: Man kann im Grunde jeden A/V-Anschluss anschließen. Selbst mit dem kleinen [Fezz Audio Alfa Lupi](#) (Leistung 2 x 10 Watt) klingt die Dynaudio wunderbar fein und

Die Dynaudio Heritage Special im [LowBeats WohnhÖrraum](#) mit dem Röhren-Amp Fezz Audio Alfa Lupi (Foto: H. Biermann)

Die Dynaudio Heritage Special im Hörraum

Gerade Dynaudio steht ja für einen ganz bestimmten Klang. Dieses Klangideal hat etwas Gemütlich-Anheimelndes und etwas Ausgewogen-Natürliches. Hört man Gitarrenmusik, klingt es wie eine echte Gitarre: mit viel Wärme im Ton und fein ausklingend.

Gitarrensaiten. Was aber über allem steht, ist die Harmonie der Treiber miteinander. Es klingt immer wie aus einem Guss und beeindruckend stabil.

Anzeige



Die Dynaudio Heritage Special im Vergleich zur **Contour 20i** – den die Heritage mit großem Abstand für sich entschied. Viele der Tests liefen am Retro-**Vollverstärker Supravox Vouvray**. Nicht die schlechteste Kombination... (Foto: H. Biermann)

Die Heritage Special macht hier keine Ausnahme. Doch anders als die bei **LowBeats** ja ebenfalls hervorragend gut bewertete **20i** ist die Heritage fast schon eine Ausgeburt an Lebendigkeit und innerer Dynamik. Das Umschalten von Contour 20i auf Special war deshalb weit mehr als nur ein Unterschied in Nuancen. So viel mehr an Information in den Mitten, so viel mehr G beim Ausschwingen der Paukenfelle, ein so wunderbar knackig-dynamischer Bass...

Die **Bauer Studios in Ludwigsburg** veranstalten mehrmals pro Jahr so genannte Studio-Konzerte, die gleich aufgenommen wurden. Die Bauer-Tonmeister sind seit jeher für ihren audiophilen Anspruch bekannt und so wurden hier schon etliche legendäre Aufnahmen eingespielt. Kürzlich entstand ein Sampler, den die Kollegen von *stereoplay* als Cover-CD auf den Titel packten: Das ist zum Kino. Schon das Einstiegsstück „Organ Explosion“ ist derartig rasant und dynamisch, dass es den Zuhörer aus dem Sitz reißen würde.

Ein audiophiler Hochgenuss: die [stereoplay Compilation von Bauer Studio-Konzerten](#)

Zumindest wenn die Heritage angeschlossen ist. Traumhaft, wie dicht dieser Monitor den Zuhörer mit ins Konzert nimmt, wie den einzelnen Tastenbewegungen folgen kann, wie plastisch und selbstverständlich so gut gemachte Aufnahmen klingen können. Dynaudio hat bei all seinen Meriten nicht den Ruf, besonders knackig-authentische Bässe zu produzieren. Die Heritage Special beherrscht auch das. Das kam alles derart blitzsauber und dynamisch richtig, dass man sich schon mal fragen darf, welche B Dänen hier eigentlich gelöst haben.

Ich hatte mehrfach Gelegenheit, in den Bauer Studios einem solchen Konzert beizuwohnen. Dort klingt es genauso, wie es die Heritage Special zu uns in den Hörraum brachte. Und ich muss noch einmal mein Erstaunen über den Pegel zum Ausdruck bringen: Dieser Aspekt unterfüttert den Live-haftigen Auftritt des kleinen Kraftzwergs.

Gemessen daran klingt die Contour 20i fast schon langweilig: Zwar in den Bässen kräftiger, aber in den Mitten sehr viel bedeckter und hülftsteifer. Man hat fast den Eindruck, die Contour 20i würde langsamer spielen und nicht mit dem gleichen Engagement dabei. Ich wiederhole mich gern: Der Fortschritt in den qualitativ wichtigen Bereichen ist weit größer, als es der Preis oder der Materialaufwand zwischen Contour 20i und Heritage Special erwarten ließen. Aber auch andere prominente Vertreter dieser Anspruchsklasse wie **B&W 805 D3**, eine **Focal Sopra N°1** oder eine **KEF Reference 1** – dürften sich gegen diese Natürlichkeit und Mitternachts-Authentizität ganz schön schwertun. Die neue Dynaudio macht einfach verdammt viel richtig...

Fazit

Was kann eine Retro-Box, die vom Gehäuse her an alte Zeiten erinnert, mit ihren 6.000 Euro Paarpreis aber ganz schön am modern auftritt? Sehr viel mehr, als ich gedacht hätte. Ich könnte von den Pegelmöglichkeiten oder ihrer Verzerrungsarmut sprechen. Mache ich nicht, stattdessen lieber vom Klang. Mit dem setzt sich die Heritage Special an die Spitze aller bisherigen SE-Sonnen. Derart offen und klar, im Bass so präzise und druckvoll hat bislang keine Dynaudio dieser Anspruchs- oder Qualitätsklasse gemacht.

Meine Lieblings-Sonder-Edition der letzten 20 Jahre war immer die (übrigens recht ähnliche) Special 25. Doch die auf 2.500 limitierte Heritage Special toppt auch diesen Ausnahme-Lautsprecher teils recht deutlich. So wie seinerzeit eine Crafft oder eine 1.3 SE ihrer jeweiligen Zeit einen Stempel aufgesetzt haben, wird auch die Dynaudio Heritage Special weit über das klassische Dynaudio Standardprogramm herausragen. Diesem eigenwilligen Retro-Speaker wohnt ein Zauber inne, den ich bei Dynaudio lange nicht mehr gehört habe. Oder anders herum: Wer diese Art Lautsprecher und das Dynaudio Design der frühen Neunziger mag (und über das nötige Kleingeld verfügt), findet hier einen Schallwandler, der glücklich macht. Und zwar für eine lange, lange Zeit.

Anzeige



DYNAUDIO *HERITAGE SPECIAL*

2021/01

SEHR GUT

BEWERTUNG

KLANG



PRAXIS



VERARBEITUNG



GESAMT



Die Bewertung bezieht sich immer auf die jeweilige Preiskategorie.

+ Dynamisch-natürlicher, räumlicher Klang mit straffem Bass

+ Elektrisch gutmütig, klingt mit fast jedem Verstärker

+ Enorm pegelfest: bis zu 110 dB Maximalpegel

Vertrieb:

Dynaudio Germany GmbH

Ohepark 2

21224 Rosengarten

Technische Daten

DYNAUDIO HERITAGE SPECIAL

Konzept:	2 Wege Bassreflex
Bestückung:	HT = 29 mm (Esotar3), TMT = 18 cm (18W75XL)
empf. Mindest-Leistung des Verstärkers:	2 x 70 Watt
Besonderheiten:	Limitiert auf 2.500 Paar, 10 Jahre Garantie
empf. max. Raumgröße	24 Quadratmeter
Maximalpegel:	110 dB
Abmessungen (B x H x T):	20,8 x 38,5 x 33,7 cm
Gewicht:	11,0 Kilo (Stück)

[Alle technischen Daten](#)

Mehr von Dynaudio:

[Erster Test Dynaudio Contour 20i: die Messlatte noch höher gelegt](#)

[Test Dynaudio Evoke 50: viel Bass, viel Spaß?](#)

[Test Dynaudio Music 1 und Music 3: kleine Klangriesen](#)

[20 Jahre Dynaudio SE: 4 Kompaktboxen im Online-Klangvergleich](#)

[← eine Seite zurück](#)

[zur Startseite](#)

[f share](#)

[tweet](#)